

Di-jour!

Nr. 25
Aug./Sept. 2015

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



VKL-Klasse in Ditzingen

Lokaltermin: Spizzico

Stadtbücherei Ditzingen

Sonderteil:
Handwerker in der Region

Chill Out



**SICHERHEIT UND
KOMFORT.**



NISSAN PULSAR N-TEC

1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

inkl. NissanConnect Navigationssystem inkl. Rückfahrkamera und Smartphone-Integration u.v.m.

JETZT € 21.110,-

SIE SPAREN € 3.280,-*

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,1, außerorts 3,3, kombiniert 3,6; CO₂-Emissionen: kombiniert 94,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse A+.

Abb. zeigt Sonderausstattung. *Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers.

autohaus jutz
Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoglu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de

Aktuelles ! Kultur ! Wirtschaft ! Gesellschaft !

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Rundfunkbeitrag ist nicht verfassungswidrig

Auch der Bayerische Verwaltungsgesichtshof entschied, dass der Rundfunkbeitrag im privaten Bereich für jede Wohnung verfassungsgemäß ist.

Unabhängig davon, ob man einen Fernseher oder ein Radio besitze, sei es heutzutage verbreitet, das Angebot auch über das Internet zu bekommen.

Die Rundfunkfreiheit diene der freien, individuellen und öffentlichen Meinungsbildung.

Die grundgesetzlich sichergestellte Gewährleistung der Rundfunkfreiheit finde darin Ausdruck.



Macit Karaahmetoğlu

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

Handy am Steuer – wann ist es nicht mehr witzig?

Wenn Sie am Steuer mit dem Handy erwischt werden, bekommen Sie 60 € Geldbuße und einen Punkt. Eine Verurteilung zu einer Geldstrafe und zusätzlich einen Führerscheinentzug von mindestens sechs Monaten erhalten Sie, wenn Sie z.B. einen Fußgänger gefährden, während Sie ein Handy am Steuer benutzen bzw. in der Hand haben.

Rasen in einer 30er Zone

Wer in einer 30er Zone schneller fährt als mit 30 km/h, handelt ordnungswidrig. Bei 50 km/h zahlt der Fahrer laut Bußgeldkatalog 35 €, wobei es keine Punkte hierfür gibt.

Wer dabei aber grob verkehrswidrig und rücksichtslos den Verkehr gefährdet, macht sich strafbar nach dem Strafgesetzbuch. Beispiel: bei 50 km/h in einer 30er Zone die Vorfahrt eines von rechts kommenden Fahrzeugs zu missachten

und ihn dabei zu einer Notbremsung zu zwingen, stellt eine Straftat dar. Rechtsfolge kann sein: Entzug der Fahrerlaubnis und Verurteilung zu 45 Tagessätzen.



Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Strafrecht

Der ungebetene Vermieter

Das Amtsgericht Stuttgart entschied, wann und wie oft ein Vermieter seine Wohnung besichtigen darf. Ein Vermieter darf seine Wohnung nicht ohne konkreten Anlass beziehungsweise grundlos oder nicht in periodischen Abständen besichtigen oder begutachten.

Entsprechende Klauseln in Mietverträgen, wonach der Vermieter die Mietsache zur Prüfung des Zustandes in angemessenen Abständen nach vorheriger Ankündigung betreten darf, sind unwirksam. Denn die Wohnung ist der Ort, an dem der Mieter seine Privatsphäre ausüben kann.



Benjamin Rieger

Rechtsanwalt

Wenn der Chef gekündigt hat – was ist zu beachten?

Ein gekündigter Arbeitnehmer muss sich spätestens drei Monate vor Beschäftigungsende bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend melden (§ 38 Abs. 1 SGB III). Bei kürzeren Kündigungsfristen muss

die Arbeitslosmeldung innerhalb von drei Tagen nach der Kündigung erfolgen. Ab Zugang der Kündigung beginnt die Frist für die Erhebung der Kündigungsschutzklage zu laufen. Diese beträgt drei Wochen (§ 4 KSchG).



Peter Horrig

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Höhere Pfändungsfreigrenzen ab 1.7.2015

Zum 1. Juli erhöht sich der Grundfreibetrag für das unpfändbare Einkommen. Für eine Person steigt der Grundfreibetrag um 30 € auf 1.079,99 € monatlich. Je höher die Zahl der Unterhaltsberechtigten (Kinder, Ehepartner), umso mehr bleibt pfändungsfrei.

Im Internet finden Sie die neue Pfändungstabelle sowie einen aktuellen Pfändungsrechner.



Evgenij V. Usarov

Rechtsanwalt

Weitere
Informationen im
Internet:

www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

Kultur

- 10 Bücherei: Beate Meinck
- 14 Sommerzeit – Erntezeit
- 23 Stadthalle Leonberg

Gesellschaft

- 4 VKL-Klasse in Ditzingen
- 8 Lokaltermin: Spizzico
- 12 Kurzinterviews
- 16 Drangeblieben
- 22 Anderswo

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht

Sonderteil

- 7 Senioren – gesund und aktiv
- 19 Handwerker in der Region

Impressum

Dimedia
VERLAG

Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Christa Fischer

V.i.S.d.P.:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

Grafik/Layout:

Lautner. Druck und Medien

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen

Anzeigenberatung: Mirjam Statz

anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos:

Rolf Lautner,

Inge und Jörg Nunnenmacher,

Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,

Stadtarchiv Ditzingen,

Andreas Klugt

Titel: Werbung Hafenscherbenfest

Druck:

Mundinger-Druck,

Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos

an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen,

Hirschlanden und Schöckingen verteilt.

Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und

Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de



Editorial

Es hält einen nicht auf den Bänken, obwohl man fast kleben bleibt!

Gemeint sind die diversen Sommerfeste, die in den letzten Wochen über die Bühnen und durch die Orte in Ditzingen und Umgebung gegangen sind. Unser Favorit war musikalisch eindeutig die Glemskultour mit Agua Loca, wo es zwar wahn-sinnig heiß, aber zugleich unglaublich cool zur Sache ging – es hielt einen nicht auf den Bänken bei diesen heißen Latino-Rhythmen!

Auf andere Weise faszinierend war das Dorffest in Schöckingen: entlang der Straße, dicht an dicht gastfreundliche Tische und Bierbänke und so viele Gäste, dass die fleißigen Geister an den Ständen kaum mit Getränkeausschank und Speisenausgabe nachkamen. Und der Ortsvorsteher, als die Schlange bedrohlich wuchs, höchstpersönlich beim Gläserspülen und -einschenken gesichtet wurde! Abends, als es etwas kühler wurde und die Chicken Babes ihren kräftigen Sound in das erleuchtete Zauberdorf schickten, wurde das Sitzen erst richtig gemütlich.

Toll, dass die Mühen der Vorbereitung von Vereinen, Verwaltungsmitarbeitern und einzelnen Bürgern jedes Jahr erneut in Kauf genommen werden, damit diese stimmungsvollen Sommerfeste so kraftvoll bleiben! Toll, dass man bei Bier und rhythmischen Sitztanzbewegungen so unkompliziert ins Gespräch kommt mit denen, die zufällig neben einem sitzen!

Mögen die Sitzgelegenheiten in Ditzingen und seinen Ortsteilen (Bilderrätsel!) auch in den nächsten Wochen heiß begehrt bleiben – beim Feiern, Flanieren und Feriengenießen!

Das wünscht
Ihr Dijou-Team

*on i wollt di
Sonnakrem
no eipacka ...*



Diddi



Von Christa Fischer

Eine außergewöhnliche Außenstelle und ihr intensives Innenleben

Der Pausenhof der Konrad-Kocher-Schule (KKS) am 2. Juli 2015, zehn Uhr: heiß!

Anja Manoccio hat Pausenaufsicht und kommt, umgeben von Schülerinnen unterschiedlicher Größe und Hautfarbe, fröhlich auf uns zu. Ihre Fröhlichkeit, die heben später, im Klassenraum, auch die Schüler hervor: „Wir lachen oft, lustig bei ihr!“ Dass so unterschiedliche Schüler in einer Klasse sind, liegt in der Natur der Sache. Handelt es sich doch um eine VKL. Eine Vorbereitungs-klasse! Die „Kinder“ sind zwischen 10 und 17 Jahre alt, kommen aus vieler Herren Länder. Ihnen gemeinsam ist: Sie müssen Deutsch lernen, ehe sie in eine ihrem Alter entsprechende Regelklasse wechseln können. Oft können sie kaum ein Wort, wenn sie als Flüchtlingskind oder von Eltern nachgeholt in Deutschland eintreffen ... und hätten ohne dieses Vorbereitungsjahr keine Chance. Weder auf Schulbildung noch auf einen Schulabschluss noch auf Freundschaften, Kontakte, Heimisch-Werden. Stattdessen für die meisten: Versagungserlebnisse am laufenden Band.

Wie vermittelt man Kindern unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichen Alters und nach Erlebnissen von Übersiedlung oder Flucht die deutsche Sprache, wenn diese kaum ein Wort können! Anja Manoccio hat das in ihrem Studium (Lehramt für Grundschule) nicht gelernt. Referendariat und erstes Jahr hat sie an „richtigen“ Grundschulen gemacht. Dann vom Schulamt der Einsatzvorschlag, an die im September 2014 startende Ditzinger VKL zu wechseln, die, als Teil der Werkrealschule der Theodor-Heuglin-Schule, ihren Platz im Gebäude der KKS finden sollte. Die Bildungslandschaft ist wahrlich sehr bewegt, auch in Ditzingen!

Zurück auf den Schulhof der Konrad-Kocher-Schule, wo nun Grundschule und das „Auslaufmodell“ Werkrealschule einschließlich VKL neben- und miteinander existieren.

Während wir mit Anja und ihrem Pulk in den frisch und freundlich wirkenden linken Gebäudeteil der KKS gehen, frage ich die junge Lehrerin, wie sie sich denn die Didaktik für den Deutschunterricht in einer so inhomogenen Klasse angeeignet hat. Sie erzählt, dass sie nach dem „Ruf“ einen Tag in der Ludwigsburger Justinus-Kerner-Schule hospitieren konnte, ehe es im September mit der eigenen Praxis losging. Einen Tag nur?

„Zu Beginn war es wirklich so, dass ich einen Gegenstand hoch gehalten und gesagt habe: Das ist ein Kugelschreiber!“ „Und wie sind Sie mit disziplinarischen Problemen klargekommen?“ „Die gibt es nicht in dieser Klasse! Meine 16, die wollen schnell Deutsch lernen, die sind fleißig und dankbar!“

Anja Manoccio war ein Glücksgriff!

Später, im Direktorenzimmer, sagt Dieter Klein: „Anja Manoccio war ein Glücksgriff! Wie offen und doch strukturiert sie mit den Schülern umgeht – was Besseres hätte uns mit der VKL nicht passieren können!“



Im September 2014 waren es 20 Schüler, mit der die VKL startete. Momentan sind es 16. Es könnten bald wieder 20 sein. Oder viel mehr? Wer soll da sichere Vorhersagen machen? An einem Montag zuvor kamen zwei neue Schüler – und zwei hatten es am gleichen Tag vorzeitig an die Regelschule geschafft. Eine der „Vorzeitigen“ (die anfangs auch nur wenige Worte Deutsch konnte!) war schon nach sechs Monaten so fit, dass sie an die Realschule wechseln konnte! Das motiviert alle die,



die in dem „Sprachbad“ (so nennt es Konrektor Klein) bei Anja Manoccio noch einige Zeit länger bleiben müssen. Die Schüler der Klasse erinnern sich aber auch an eine Mitschülerin, die in einer Aprilmacht vier Uhr morgens geweckt und dann zusammen mit Eltern und Geschwistern abgeschoben wurde...

Improvisieren gehört dazu, wenn man 10-Jährige ebenso wie 17-Jährige, Analphabeten genau wie Gymnasiasten, neue Schüler ebenso wie die schon eingewöhnten erreichen will. Ich teste meine Fähigkeiten als Behelfslehrerin, fordere die Schüler auf, erst die Zahlen bis 20, dann Namen schwäbischer Ortschaften, die Anzahl eigener Geschwister, ihr Herkunftsland zu nennen. Scheu sind sie nicht, diese Schüler, zumindest die größeren nicht! Einem Schüler wird ein Papier mit dem Wort „Elefant“ auf den Rücken geklebt. Er soll Fragen zu seiner Identität stellen, die nur mit JA oder NEIN beantwortet werden dürfen. Nach zwei Fragen (‹bin ich ein Tier?› ‹bin ich dick?›) weiß er, was er ist. Eine Schülerin, die Helene Fischer sein soll, braucht etwas länger.

Es macht Spaß mit diesen Schülern

Es macht Spaß mit diesen Schülern, wirklich! Aber jeden Tag? Toll, wie Anja Manoccio das schafft! „Sie liebt ihre Schüler und die lieben sie. Wie sie auf jeden eingeht und Gespür für die Lebensgeschichten ihrer Schüler hat – das ist eine besondere Begabung!“, sagt Dieter Klein später. Er würde sie nur zu gern an der VKL behalten. Und sie würde gern bleiben. Alles gut? Nein! Es steht zu befürchten, dass diese junge Lehrerin, wegen übergeordneter schulamtlicher Gesichtspunkte, im nächsten Schuljahr wohl einer anderen Schule zugeteilt wird. Aber Dieter Klein ist keiner, der aufgibt, bevor er nicht alles versucht hat. Und im Falle von Ulrike Bauer (in dieser Ausgabe unter der Rubrik „Drangeblieben“) ist ihm ja auch gelungen, was gemäß Amtsroutine eigentlich nicht geht...

Wir sind ihm, dem Konrektor der Außenstelle, zu diesem Zeitpunkt schon mehrfach im Schulhaus über den Weg gelaufen, wenn er hin und her sauste, hier dies, dort jenes klärte. Er scheint Spaß an Belastung zu haben – und Frust nicht zu kennen!

Am 5. Juli hatte er 60. Geburtstag. Die meisten Lehrer, wie man weiß, ersehnen da längst den Ruhestand. Seit Mai 2000 ist er bereits Konrektor an der Theodor-Heuglin-Schule. So ein Amt müsste doch Spuren hinterlassen haben? Nix zu spüren in seinem Fall! Letztes Jahr, als die Werkrealschule aus Hirschlanden ausgelagert und Außenstelle am Standort Konrad-Kocher-Schule werden sollte, waren seine Ideen besonders gefragt. Nicht nur die Unterrichtsplanung, sondern auch die Aufwertung der stark verschlissenen Räumlichkeiten

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Inkasso / Zwangsvollstreckung

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Insolvenzrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Nebenklage, Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht

Dr. Reimer Dieckmann

Kriminologische Begutachtung

Nuran Yilmaz

Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht

Malice Seferi

Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Ausländerrecht

Theodoros G. Papadopoulos

Arbeitsrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vereinsrecht

Benjamin Rieger

Mietrecht, Bau- und Architektenrecht, Maklerrecht, Kreditrecht, Kaufrecht

Hakan Taskin

Bank- und Kapitalmarktrecht, Wettbewerbsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Handels- und Gesellschaftsrecht

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

www.k-kanzlei.de



musste bewältigt werden. Mit dem Aufräumen, der Entsorgung gewaltiger Mengen alten „Lagerguts“ begann die Aktion, die mit Streichen und Renovieren aller und völliger Neubestimmung einzelner Räume weiterging und tolle Ergebnisse brachte. Hier nur Beispiele: Ein neuer Chill-Raum für die Schüler, ein zweites Lehrerzimmer für die 20 Kollegen, das Repair Café im Kellergeschoss (Bürgerstiftung), Naturwissenschafts-, Werk- und Technikräume entstanden. Ganz besonders hervorzuheben ist der Klapptisch-Raum: Klapptische hatte dieser Raum schon vorher, aber was für welche! Gemeinsam mit Schülern wurden sämtliche Sitz- und Tischflächen abgeholt, gestrichen, neue Lampen und ein Deckenbeamer montiert. Als Projekt von Schülern der neunten Klasse verwirklicht, wird der Raum nun als Klapp-tischkino genutzt, in dem mittwochs in einer AG ausgewählte Filme gezeigt werden.

Während wir in diesem „Luxus“-Raum stehen (zuvor Müllabladeraum!), ist erstmals zu merken, dass Dieter Klein auch ganz persönlich stolz ist auf das Gelungene. Er lobt ansonsten vor allem seine Schüler, das Kollegium und die guten Paten, die die Schule hat.

Ob das Erreichte in den nächsten Jahren Bestand haben kann? Wer weiß. Alles ist in Bewegung. Aktuell ist die Schullandschaft davon geprägt, dass es keine verbindliche Grundschulempfehlung mehr gibt, die Werkrealschule zum Auslaufmodell wird. Die jetzigen siebten Klassen markieren den Schlusspunkt.

Gegenwärtig rd. 200 Schüler plus VKL

Gegenwärtig sind es rd. 200 Schüler plus VKL, die hier noch unterrichtet werden. Der Status als Gemeinschaftsschule führte zu wachsenden Schülerzahlen an der THS, die zudem dringend saniert werden muss. Die Auslagerung der Werkrealschule als „Außenstelle“ und der Aufbau der VKL brachten Entlastung am Heimatstandort, sonst hätte wohl eine Containerlösung gedroht. „Zum Glück nicht!“, sagt Dieter Klein und mag sich nicht vorstellen, wie das die Werkrealschüler und die VKL-ler empfunden hätten.

Für den Aufbau einer VKL in seiner Außenstelle hatte sich Klein schon in der Planungsphase für das Schuljahr 2014 stark gemacht. Denn immer wieder saßen in den Regelklassen Schüler, die aus unterschiedlichsten Gründen kein Deutsch sprachen – und allein deshalb

keine Chance hatten, dem Unterricht zu folgen. Vorbereitungsklassen gab es bis dahin vorwiegend im Primärbereich; für ältere Kinder existierten sie nur in wenigen Städten, so in Ludwigsburg, wo auch er erste Erfahrungen einholte. Anfangs waren es fünf Schüler, die für eine VKL in Frage kamen, aber mit fünf konnte man normalerweise keine solche Klasse aufmachen. Er blieb dran, wartete, sah sich um, warb... Und dann waren es im September 2014 plötzlich 20 Schüler! Inzwischen sind auch Schüler aus Gerlingen und aus Korntal dabei – schön für die Vorreiterrolle Ditzingens. Aber aus Sicht der Kinder wäre es besser, sie würden in der eigenen Gemeinde unterrichtet.

Sehr froh ist Klein immer dann, wenn wieder einer der VKL-Schüler in eine Regelklasse, zu Gleichaltrigen, wechseln kann. Er schafft und hält dann Verbindung zu den Kollegen der aufnehmenden Schulen, weil er gewiss sein will, dass sie den entscheidenden Schritt für eine möglichst frühe Integration wirklich geschafft haben.

Begeisterung wirkt ansteckend

Seine Begeisterung wirkt ansteckend; es scheint eine ihm auf den Leib geschnittene Herausforderung gewesen zu sein, dass er das Auslaufmodell Werkrealschule, das Anlaufmodell VKL und die leer stehenden Räume der KKS zusammendenken musste. Seine Ideen, seine Energie und Hartnäckigkeit, von Kollegen bezeugt, sind dabei ebenso entscheidend wie die lange Berufserfahrung, die er mitbringt. Hilfreich sind natürlich auch die Kontakte, die er aufgebaut hat – zu Hinz, Kunz, Rathäusern, Institutionen und Firmen. Der Arbeitskreis Asyl, einzelne Paten und engagierte Kollegen – ohne sie ginge es nicht, das bunte, farbige, begeisternde Programm in seiner „Manege“ so kraftvoll durch die ungewissen Zeiten zu bringen.

Besuchen doch auch Sie die VKL mal! Fragen Sie, woher junge „Neu-Ditzinger“ kommen, was sie schwierig finden in der neuen Heimat, was sie träumen, wovor sie Angst haben!

Man zeigt so, dass man sich für sie interessiert, hilft ihnen sich zu überwinden und deutsch zu sprechen.

Dieter Klein wird Sie reinlassen in seine Schule, ganz bestimmt.



SENIOREN - GESUND & AKTIV



Bildquelle: 323236_original_R_K_by_Ute Gräcke_pixelio.de.tif

KLINGEL
Ihr starker Partner der Region

Reiseträume 2015

Unser Reisetipp: Kurreisen
Buspendel ins Bayerische und Böhmisches
Bäderdreieck + Bad Brambach, in den Schwarz-
wald sowie an die deutsche &
polnische Ostseeküste ...
Taxiservice bei allen Reisen
inklusive! Alle Termine mit
Durchführungsgarantie!

Beratung & Buchung:
07033-539460

Fordern Sie auch unser Reise-
programm "Busreisen & Fluss-
reuzfahrten 2015" kostenlos an!

Klingel GmbH Omnibusverkehr & Reisen
Industriestr. 28 · 71263 Weil der Stadt
Tel. 07033-539450 · www.klingel-reisen.de

**Wir arbeiten unermüdlich
an der Perfektion Ihrer Nachtruhe...**

Betten-Schmidt

Die Schlafexperten



71254 Ditzingen-Hirschlanden · Seestraße 9 · www.ihr-schlafexperte.de

**...denn höchste Qualität ist für uns
eine fortwährende Herausforderung!**

**Einige der wichtigsten Erfindungen und Entwicklungen
der Betten-Schmidt-Schlafforschung seit 1978 bis heute**

- 1978 Die erste 7-Zonen-Modul-Matratze
- 1980 Erstes Wasserbett mit wahlbaren Zonen
- 1985-2001 Ein variables Polsterbett mit enormen Vorteilen zum alten Box-Spring-Bett
- 1990 Automatische Lattenroste mit Umlenkung für Ergo-Traktion und Eigetherapie im Bett
- 1998 Unterfederung mit Konturanpassung
- 2002 Zonen und Härteregulierungen bei aufgelösten Lattenrosten (Tellerunterfederungen)
- 2005 Lattenroste mit Kniegelenkunterstützung, Oberkörperhochlegung und variabler Schulterlage-Regulierung
- 2006 Erste multifunktionale Taschenfederkernmatratze mit wählbarem Liegezonenaufbau
- 2010 Multifunktionelle Zoneneinteilungen abgestimmt auf die verschiedenen Körpergewichte
- 2015 Erste Matratze mit interaktivem Innenleben, erstmals für Rücken und Seitenlage gleich gut geeignet (Betten-Schmidt by Rummel)

+

- ☒ **Komplettwerk**
- ☒ **Erweiterbar**
- ☒ **Praxisbeispiele**
- ☒ **Registerunterteilung**
- ☒ **Ratgeber**
- ☒ **Option zur Aktualisierung**

Notfall- und Vorsorgeordner

Preis: 27,00 € zzgl. 9,00 € Versand u. Verpackung

Bestellung per Telefon, Fax, Mail bei:

fischer lautner
VERLAG

FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 93 72 00
Fax (0 71 56) 9 37 20 18
info@fischerlautnerverlag.de
www.fischerlautnerverlag.de

Speisen im SPIZZICO: Spitze!



Lokaltermin im wohl kleinsten Restaurant Ditzingens!

Die Überschrift klingt vielleicht etwas übertrieben, wo es im SPIZZICO doch nur drei Tische gibt! Aber angesichts der hervorragenden Lage des kleinen Lokals, der guten Qualität des Angebots und besonders freundlicher Bedienung passt das „spitze“ allemal!

Jetzt in den warmen Monaten kann man zusätzlich im Freien Platz nehmen, was trinken, was essen und dem Treiben in der Marktstraße zuschauen. Im Herbst und Winter jedoch sind es wirklich nur drei Tische, die für Gäste zur Verfügung stehen! Für uns wurden zwei der Tische zu einer kleinen Tafel zusammengeschoben. Überhaupt, das sei schon vorneweg gesagt: Bei Angelo und seinem Bruder ist es erwünscht, dass Gäste Wünsche haben! Als so kleines Lokal ist man wendiger als manches große, muss es wohl auch sein!

Mit Angelo und Luigi Andriola haben wir es – wie schon mit Antonio und Mateo Vasile – erneut mit italienischen Brüdern zu tun, die in der Ditzinger Gastronomieszene angekommen sind und zuvor u.a. im Kfz-Gewerbe tätig waren. Auch eine italienische Mama spielt hier wie da eine Rolle, wenn man nach dem Heranreifen der „Kücheninteressen“ der Lokalinhaber fragt. Zufall?

Eher nicht. Die vier kennen sich bestens, sind befreundet und haben wahrscheinlich alle schon mal miteinander sowohl vor einer geöffneten Motorhaube wie auch vor einem Pizzaofen gestanden!

Italienische Gaumenfreuden

Es gäbe noch mehr Gemeinsamkeiten, aber wir freuen uns jetzt auf die italienischen Gaumenfreuden. Jasmin, Angelos Freundin, bringt mehrere kleine und große Vorspeisenarrangements zu uns: würzige Salami, fruchtige Oliven, Asiago-Käse, getrocknete Tomaten, Melone im Mantel aus tollem, rauchig schmeckendem Schinken. Bier, Rotwein und Weißwein haben die richtige Temperatur. Und dann der Hauptgang: Rolf hat Pasta Amatriciana (Tomatensoße, Speck und Zwiebeln) bestellt: Der Geschmack der Soße ist kräftig und die Nudeln haben die richtige Konsistenz.

Meine Wahl ist auf Riso ai Frutti di Mare gefallen. Ich weiß von Denis, dem Häufig-hier-Esser, dass man sich auf die Frische der Meeresfrüchte im SPIZZICO verlassen kann. Die Weißweinsoße ist dezent genug, sodass ich den Frascati, den ich bestellt habe, ganz unabhängig davon genießen kann.

Mareike hat Tortellini con Ricotta & Spinaci in Sahnesoße gewählt. Sie lobt: „Eine schön cremige Sahnesauce. Und

die Tortellinifüllung hat einen intensiven Spinatgeschmack!“ „Zu intensiv?“, frage ich nach, weil wir doch nicht nur loben können! Sie aber schüttelt den Kopf. „Nein, gut so!“

Ein Lob für Scaloppina

Sandra äußert sich ebenfalls nur lobend über ihre Scaloppina mit Nudeln in Weißweinsoße: „Das Fleisch ist sehr zart, die Verfeinerung mit Zitrone sehr angenehm! Und ich hab nicht den Wunsch nachzuwürzen – sonst bin ich da immer schnell dabei. Und die Portion ist reichlich!“ Luciano hat sich für gebratene Salsiccia entschieden mit Salat und Panini; er lobt die frischen Zutaten und die gute Würze. Aber leider – hier, wo Gäste doch wünschen können, hätte er sagen sollen, dass er Zwiebeln hasst. So bleibt ihm nun nur, sie gewissenhaft aus seinem Salat zu fischen.



Freundliche Bedienung: Luigi



Antipasti auf Vorbestellung

Denis isst mindestens zwei- oder dreimal in der Woche hier, sein Vodafone-Shop befindet sich ja gleich gegenüber. Da kennt und schätzt er alles, was auf der breit gefächerten Speisekarte steht. Diesmal isst er Scaloppina Milanese, lobt die „super al dente Nudeln“ und die „super würzige Tomatensoße“ (letztere würde sich auch super auf seinem super weißen Hemd machen!) und den frischen Mozzarella. „Gewohnt gut!“, sagt er schließlich mit vollem Mund. Das Hemd bleibt weiß.

Liefer- und Abholservice

Als wir mit dem Hauptgang fertig sind, setze ich mich mit Angelo ein wenig in die Abendsonne hinaus. Wie schafft man es als Inhaber eines solchen Mini-Lokals, wirtschaftlich über die Runden zu kommen? Anderthalb Jahre lang scheint es nun ja schon zu gelingen! Er erzählt mir, dass es natürlich vor allem der Liefer- und Abholservice ist, der den erforderlichen Umsatz bringt. Das habe er sich bei der Entscheidung, dieses Lokal vom Vasile zu übernehmen, auch genau überlegt. Da es in Ditzingen und auch im Umkreis kaum italienischen Pizza-Service gibt (erst in Leonberg ist der nächste), sah er da gute Chancen.

Besonderer Pizzaofen

Er erzählt, dass sie einen besonderen Pizzaofen haben, dessen Anschaffung sich schon bezahlt gemacht habe. Er backe seine Pizzen auch nicht auf Blechen, sondern auf Stein. Da sei der Geschmack besser und es könne kein Öl in den Teig eindringen – Öl, mit dem üblicherweise Bleche eingestrichen werden. Der Teig werde so viel knuspriger. Und darüber hinaus gebe es ein paar Besonderheiten, die ihre Pizzen und Pasta auszeichneten. Vielleicht weiß er das alles von Mama, die, wenn ihre



La Mama mit ihren Söhnen



Auf geht's zum italienischen Abend

Söhne Hilfe brauchen, mit im SPIZZICO anpackt. Aus einer regulären Gastronomieausbildung weiß es Angelo, der gelernte Kfz-Mechaniker, jedenfalls nicht.

„Kochen Sie gern und essen Sie gern?“, forsche ich nach Beweggründen für den Berufswechsel. Er fasst sich an die Taille: „Mit dem Essen bin ich vorsichtig, ich mag Speckgürtel nicht, müsste grad öfter Salat essen und seltener Pasta und Pizza!“ Ich sehe in seinem Fall nichts von einem Speckgürtel. Aber wenn einer in ein paar Monaten heiraten will, sollte er schon rechtzeitig an den guten Anzug denken...

Pizzabacken gelernt

Das Spizzico kannte er schon zu einer Zeit, als ein hauptberuflicher Einstieg in die Gastronomie für ihn noch unvorstellbar war. Er sprang dort immer mal ein, lernte den Betrieb und vor allem das Pizzabacken kennen. Er lernte auch, wie viel von guten, frischen Zutaten abhängt und wo man am besten einkauft. Als sich Antonio Vasile zur Übernahme des Musikerheims entschloss, fragte er ihn, den jungen Ausbilder, ob er nicht das SPIZZICO übernehmen wolle. Sich selbstständig machen in der Gastronomie, in einem Lokal mit drei Tischen, in Ditzingen, wo es ja nicht nur viele eingeführte Speiserestaurants gibt, sondern mittlerweile auch drei Döner, asiatische Imbisse, heiße Theken bei Metzgern und Bäckern! Angelo, grade 28 Jahre, hatte schlaflose Nächte... Reizvoll war die Aussicht trotzdem.

Schwerpunkt auf Lieferservice

Ziemlich schnell war klar für ihn, dass er seinen Schwerpunkt auf den Lieferservice richten musste. Und er wusste

auch jemand, der ihm nach Kräften helfen würde: sein sieben Jahre älterer Bruder Luigi. Luigi ist vor allem für das Ausfahren der Bestellungen zuständig, aber er greift auch beim Bedienen schnell mal zu. Besonders, wenn Angelo allein im SPIZZICO ist, weiß Luigi, dass er möglichst schnell von einer Fahrt zurückkehren sollte, damit sein Bruder nicht ständig zwischen Tresen, Ofen, Telefon und Gästetischen hin- und herlaufen muss.

Mit 13 nach Deutschland

Luigi war 13, als die Familie nach Deutschland kam. Er hat 2006 mal wieder ein Jahr in der Heimat verbracht und dort auch versucht, beruflich und unter ehemaligen Freunden wieder Anschluss zu finden. Es gelang nicht wirklich. „Die echten Freunde und Kumpels sind hier“, sagt er. Die Mama der beiden Brüder soll auch noch erwähnt werden. Sie hat uns ein fantastisches Tiramisu zubereitet. Wie gut, dass Jasmin, als sie nach unseren Dessertwünschen fragte, nicht ganz ernst genommen hat, dass wir alle ein ganz kleines Stück erbat. Aber Tiramisu macht ja zum Glück auch keinen Speckgürtel – oder?!

Von Christa Fischer

SPIZZICO italienischer Abhol- und Lieferservice

Inh.: Angelo Andriola
Marktstr. 21
Tel. 3 07 08 57

Öffnungszeiten:

Di–Fr 11–14, 16.30–22 Uhr
Sa/So 11.30–14, 16.30–22 Uhr





Ein Ort mit (viel) B

**Gespräch mit Beate Meinck,
der Leiterin der Stadtbibliothek Ditzingen**

Von Christa Fischer

Welche B's gehören zu dem besonderen Ort Bibliothek? Bücher natürlich und gut sortierte Bestände anderer Medien! Aber das B steht auch dafür, dass eine Bibliothek ein Ort der Behaglichkeit, Begegnungen, Bildungserlebnisse und Beteiligungsmöglichkeiten sein kann.

1993 ist die Stadtbibliothek Ditzingen hier, Am Laien 3, eröffnet worden – und trotz großer Beständigkeit spiegeln sich in ihrer Entwicklung auch die Veränderungen wider, die es in den letzten Jahrzehnten gegeben hat. Die 26 dicken Bände des Brockhaus zum Beispiel stehen jetzt im Keller. Ob überhaupt mal wieder irgendjemand nach ihnen fragt? So wie dem Brockhaus geht es vielen Sach- und Fachbüchern, vor allem Nachschlagewerken.

Elektronische Medien und Suchmaschinen ermöglichen einen schnelleren Zugang zu aktuellem Wissen, ihre Nutzung scheint effizienter, attraktiver zu sein. Ist es denn gut, dass Standardwerke und kulturelle Traditionen „im Keller“ landen? Aber wenn etwas nicht mehr nachgefragt wird, ist es Zeit, ans Umräumen zu denken.

Bedürfnisse der Bürger Ditzingens

Wohin entwickeln sich die geistig-kulturellen, kommunikativen und geselligen Bedürfnisse der Bürger Ditzingens und seiner Ortsteile? Die Antwort auf diese Frage ist für die konzeptionelle Ausrichtung der Bibliotheksarbeit entscheidend. Denn die Ditzinger sollen gern in ihrer Bibliothek einkehren. Einkehren? Doch, das Wort passt! Behaglichkeit und Geselligkeit gehören für das Bibliotheks-Team unbedingt dazu, wenn sie diesen Ort in die Zukunft weiterdenken! Die Umbau- und Umgestaltungsmaßnahmen des letzten Sommers sind genau in diese Richtung erfolgt.

Der Charme des historischen Teils, diese Zimmer und Zimmerchen mit altem Gebälk, insbesondere die Räume, die fürs Lesen, Lümmeln, für Veranstaltungen mit Kindern gedacht und ausgestattet sind, empfangen so individuell und scheinbar „robust“, dass sich die Kleinen und Größeren hier zu Hause fühlen können!

Ein Stück Zuhause

Zu Hause? „Ja! Für mich jedenfalls war unsere Stadtbücherei schon in der Kindheit ein Stück Zuhause!“, sagt Beate Meinck. In Tuttlingen aufgewachsen, hatte sie dort schon seit der ersten Klasse einen Leseausweis für die Stadtbücherei. „Aber ich ging auch deshalb so gern hin, weil ich mich zwischen den Regalen so wohlgeföhlt hab!“ Das war auch mitentscheidend für Ihre Ausbildung zur Bibliotheksassistentin und das Studium an der Hochschule für Bibliotheks- und Informationsmanagement.

Als Bibliothekarin zu arbeiten, das war für sie schon damals weit mehr als die Vorstellung, anderen Leuten schöne Bücher empfehlen zu können und Bestände ordentlich zu verwalten.

Inspirationen finden zusammen

Sie verfolgt bis heute mit großem Interesse, was sich in anderen Stadtbibliotheken so tut, wie unkonventionell, oft sogar ein wenig „schräg“ da gesellige, bildungspolitische, kulturelle, künstlerische und gastronomische Inspirationen zusammenfinden.

Man muss schauen, was in die Räumlichkeiten hier, ins kommunale Leben Ditzingens und zu den Bedürfnissen seiner Bürger passt. Da heißt es auch ausprobieren, mutig sein und manchmal damit klar kommen, dass eine Idee mal nicht funktioniert hat.

„Wir haben im Rathaus, bei den Vereinen und nicht zuletzt bei unseren Lesern aber richtig gute Partner, sagt die muntere, um Worte und Einfälle nie verlegene Bibliotheksleiterin.

Berufsleben in Denkendorf begonnen

Ihr Berufsleben als Bibliothekarin hat Beate Meinck 2001 in Denkendorf begonnen. Im Nebenjob arbeitete sie damals noch für die Stuttgarter Zeitung und als stellvertretende Geschäftsführung zweier Kulturvereine. „Da weiß man dann später auch, wie es in örtlichen Vereinen so zugeht und wie wichtig die für das kommunale Leben sind!“

Sie übernahm schließlich die Leitungsfunktion. Aber nach ein paar Jahren war alles getan, was in der Gemeindebücherei zu gestalten war. In dieser Phase aufkommender Zweifel entdeckte sie die Stellenanzeige für Ditzingen. Dort war die Bibliothek größer, waren die Herausforderungen vielfältiger! Schon bald erlebte sie, dass mit den Mitarbeiterinnen des Bibliotheksteams ebenso wie mit ihren Rathauskollegen und den Ditzinger Bürgern gut Kirschen essen war: Dass man ihr vertraute, sie machen ließ. Das ist bis heute so geblieben, das begeistert sie noch immer.

Und wie sie uns so durch „ihr“ Reich führt und angesichts der niedrigen Deckenbalken mehrfach umsichtig auffordert, den Kopf einzuziehen – da merkt man schnell, dass sie nicht nur ihren Job, sondern auch dieses Gebäude sehr mag. Schwer vorstellbar, wie eine Stadtbibliothek Ditzingen heute aussähe, wenn das alte Gebäude damals abgerissen worden wäre.

Etliche Rückkehrer unter den Erwachsenen

Noch einmal kurz zurück in jene Zeit, als Beate Meinck Schülerin am Tuttlinger Gymnasium war. Auch in dieser Zeit blieb sie Leserin der Stadtbibliothek – aber nur, wenn sie für ein Referat recherchieren musste. Auch sie war als 14-Jährige keine leidenschaftliche Leserin mehr! „Das merken wir auch hier! Bei Kindern Zuwächse – und bei Jugendlichen das typische Wegbrechen. Das ist normal, aber wir erkennen aus der Statistik, dass unter den Erwachsenen etliche Rückkehrer sind. Die lesen dann vielleicht anders und anderes als in ihrer Schulzeit, aber viele wissen ihre Bibliothek als Ort mit Büchern, Begegnungen, Behaglichkeit noch immer – oder wieder – zu schätzen!“

Manch einer beneidet sie um ihren Beruf. Darunter sind Leute, die eine seltsame Vorstellung davon haben. „Ich warte immer darauf, dass mir wieder jemand erzählt, dass er ja auch gern lese und wieso man Bibliothekarin eigentlich studieren müsse.“ Bei Führungen mit Schulklassen erstaune es die Kinder, dass es auch Büroräume in einer Bibliothek gibt. „Was macht ihr denn da noch so außer der Ausleihe?“

Vielseitige Aktivitäten

Programmarbeit zum Beispiel! Wie vielgestaltig und anstreckend-anregend die Aktivitäten sind, haben alle die erneut erfahren, die der Vorlesestimme des Herrn Gabor beim dreiteiligen „Sommer im Hof“ gelauscht haben.

Ein ungewöhnliches Highlight ist nach wie vor auch das literarische Frühstück, zu dem die Bibliothek im Januar einlädt. Es findet samstags statt, sieben Uhr morgens!!! Auch der Sommerleseclub für Kinder bewährt sich, verführt zum Lesen und Wetteifern.

„Kommen Sie persönlich denn noch zum Lesen?“, frage ich. Beate Meinck erzählt, dass es ihr wie so vielen Berufstätigen geht: Man nimmt zum Abschluss des Tages ein Buch zur Hand – und wenige Minuten später fallen die Augen zu. Die großen Lektüreerlebnisse sind auf freie Tage und den Urlaub begrenzt.

2016 werden es zehn Jahre sein, die sie in Ditzingen an der „Ortsgestaltung“ Bibliothek mitarbeitet. „Noch immer spannend genug?“, frage ich. Sie lacht. Und dann erzählt sie von Plänen und Ideen.



Helle freundliche Räume in der Bücherei

Eine bleibende Herausforderung sei es, die vier Teile der Stadtbibliothek Ditzingen, die Angebote und Aktivitäten in vier Ortsteilen immer im Blick zu haben. Kommunikation sei extrem wichtig, die stetige und richtige! Nicht zu vergessen natürlich: Der Wandel in der Medienwelt wird sich fortsetzen und Überraschungen mit sich bringen. „Und irgendwann sind alle Bücher im Keller und die Besucher agieren ausschließlich elektronisch?“ Beate Meinck schüttelt den Kopf. „Das glaube ich nicht! Ich sehe die Zukunft für's Buch und für Bibliotheken kein bisschen kritisch. Wir haben ja nach wie vor auch Zuwächse, bei Kinderbüchern beispielsweise. Aber man darf die Veränderungen im Bedarf und im Nutzungsverhalten nicht nur statistisch sehen. Das Buch im Kontext von Begegnungen und neuen Erfahrungen oder in Kombination mit anderen Medien, anderen Erlebnisformen – da ist noch viel drin. Und überhaupt: Bibliothek und ganz grundsätzlich das Leihprinzip – da gibt es noch viel zu entdecken!“

CCK INTERNATIONAL

Le Salon d'Art Nouveau

„Eröffnung November 2015“

Kelten Fürst PUB RESTAURANT BRAUGASTSTÄTTE



Jeden Donnerstag BBQ.

9 privat gebraute Biere
- auch alkoholfrei.

Deutsche, schwäbische
und internationale Küche.
Saisonale Sondergerichte.
Pizza aus dem Steinofen.

Korntaler Str. 6
Ditzingen
Tel. 177 8 177

Alle Infos: www.keltenfürst.de
Reservierungen auch per Email.
Freies WLAN



Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!



Sylvia Stricker hat zum ersten Mal am Preisrätsel teilgenommen – und gleich den ersten Preis geschafft. Die zwei Enkel, drei und sechs Jahre alt, brauchen Bewegung – da lerne man auch die Spielplätze der Ortsteile kennen.

Dijou lese sie immer, besonders gern die Lokalberichte. „Was ihr da so esst und die kleinen Hintergrundgeschichten zu den Betreibern – das interessiert mich! Viele der Lokale kannte ich noch nicht!“

Die gelernte Bankkauffrau kommt eigentlich aus Gerlingen, lebt aber schon lange in Ditzingen, in der Stadtmitte. „Das genieße ich, man ist mittendrin im Ortsgeschehen. Aber toll ist auch, dass man schnell in Stuttgart oder auch im Grünen, der Glemsaue ist.“ Der Glemsmühlenradweg hat es ihr besonders angetan. In der dunklen Jahreszeit allerdings ist sie in den letzten Jahren nicht mehr so gern unterwegs. Selbst im Umfeld des Laien, wo sich dann immer viele Jugendliche treffen, fühle man sich, wenn man allein unterwegs sei, etwas unbehaglich, wenn man über den Platz läuft. Eine Videokamera wäre nicht schlecht, meint sie.



Klaus Harsch aus Schöckingen hat seine neunjährige Enkelin Lena-Sophie mit zur Preisverleihung gebracht. Der erste Preis hätte ihr wahrscheinlich mehr imponiert. Aber wenn sie dem Opa weiterhin beim Lösen des Bilderrätsels hilft, wird das sicher mal klappen!

Familie Harsch hat 1979 in Schöckingen gebaut. Zuvor haben sie ein paar Jahre in Hirschlanden gewohnt, aber Klaus Harsch ist eigentlich Feuerbacher, hat in Stuttgart Elektrotechnik studiert und lange Jahre in der Entwicklung gearbeitet.

Inzwischen gehört es zu seinen wichtigsten Aufgaben – fest verplant ist jeder Freitag –, sich um seine beiden Enkelinnen zu kümmern, Samara und Lena-Sophie. Letztere, Schülerin der Theodor-Heuglin-Schule, hat in unserem Rätsel bis auf Heimerdingen auch alle Spielplätze gekannt. Aber wenn man wie sie in Heimsheim reitet, (sehr erfolgreiche!) Schwimmerin ist und auch noch Akkordeon spielt, hat man weniger Zeit für Spielplätze. Und sie ist ja auch schon „rausgewachsen“! Und der Opa? Fühlt er sich als ehemaliger Großstadtbesitzer inzwischen denn ganz und gar zuhause in Schöckingen?

Er, der auch bei der Feuerwehr aktiv ist, bestätigt: Ja! Es gehe im Ort sehr familiär zu. Man kenne sich gut, nehme Anteil am Leben der anderen und spüre auch deren Interesse – im guten Sinne. Ihm gefalle das!



Ilse Reinhardt, unsere dritte Preisträgerin, ist die Ehefrau eines ehemaligen Preisträgers. Für den ersten Preis hat es aber auch diesmal nicht gereicht! Ihr Mann hat geholfen beim Lösen der Spielplatzfrage. Aber einen Spielplatz habe auch er nicht gleich erkannt, obwohl er doch bei der Stadt geschafft hat! Mit drei Enkeln (7, 9 und 12 Jahre), den Kindern der Tochter, seien sie aber auch praktisch viel auf Spielplätzen herumgekommen.

Frau Reinhardt, 1971 aus Untertürkheim zugezogen, singt schon mehr als ihr halbes Leben in Chören, u.a. im Liederkränzchen, in dem sie 1976 Gründungsmitglied war und nicht umhin kam, gleich damals und auch später diverse Aufgaben zu übernehmen. „Du hütet die Kinder – und ich singe!“ war da immer öfter die Botschaft für ihren Mann. Viele Proben, viele Auftritte, viele Erlebnisse – sie könnte viel davon erzählen! Der Liederkränzchen ist ihr ans Herz gewachsen, auch wenn sich mit den Jahren viel verändert hat – das Repertoire, die Struktur der Mitglieder.

„Man müsste mal aufschreiben, was es da inzwischen für eine Geschichte gibt!“, sagt sie. Man? Aber helfen würden wir!

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.vwaudi-bauer.de

Neu- und
Gebrauchtwagen:
☎ (070 42) 9525 21

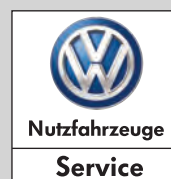
Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr
Sa. 8.30 - 13.30 Uhr

Werkstatt, Teileverkauf,
Service, Karosserie+Lack
☎ (070 42) 9525 - 0

Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr
Sa. 7.30 - 12.00 Uhr

**24-Stunden Unfall- und
Pannen-Notdienst: 0174-5734662**

Ihr Spezialist für



...und viele gepflegte Gebrauchte

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 24:

1. Preis: Sylvia Stricker
2. Preis: Klaus Harsch
3. Preis: Ilse Reinhardt

Die Lösung war: DABC

Vielen Dank an Denis Lachner für die
nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



Preisverleihung v.l.n.r.: Christa Fischer, Sylvia Stricker (1. Preis), Denis Lachner, Ilse Reinhardt (2. Preis) und Klaus Harsch (3. Preis) mit seiner Enkelin

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Sitzgelegenheiten müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der **Reihenfolge der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimedia-Verlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.09.2015. Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 25 – August/September 2015

1. Preis: **1 Vodafone Handy**

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner



Vodafone Shop Ditzingen

Denis Lachner

★ ★ ★ **5 Jahre
in Ditzingen**



**Jetzt
im neuen
Design**

Neu:



Business
Partner-
Store

Marktstraße 20–22 · 71254 Ditzingen
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19 Uhr · Sa 10–14 Uhr

Sommerzeit – Erntezeit.

Ein Ausflug in die Geschichte der Landwirtschaft im Strohgäu

Von Dr. Herbert Hoffmann



Wenn wir in diesen Tagen den Ort verlassen und auf einem der vielen gut ausgebauten Feldwege spazieren gehen, dann begegnen wir Ungetümen, die heute dafür sorgen, dass die Felder in wenigen Tagen abgeerntet sind. Es ist noch gar nicht lange her, da waren im Sommer und im Herbst Heerscharen von Menschen und Tieren Tag um Tag unterwegs, um die Früchte der landwirtschaftlichen Arbeit vom Acker in die Scheunen zu bringen.

Erntearbeit war in der Vergangenheit immer schwere Handarbeit. Gerade die Getreideernte erforderte viele fleißige Hände und die Kraft der Tiere. Sense, Sichel und Dreschflügel waren über Jahrhunderte die einzigen Hilfsmittel der Bauern. Während der Ernte war die ganz Familie von früh bis spät auf dem Feld. Auch die Kinder hatten fest eingeplante Arbeitsschritte zu erledigen und die Schule blieb über Wochen leer. Für die Zugtiere, meist Ochsen, selten Pferde, brachte die Erntezeit Abwechslung im Einerlei des Stallalltags. Zur Ernte heuerten die größeren Höfe Landarbeiter, Männer und Frauen gleichermaßen an. Sie kamen von der Alb, wo die Feldfrüchte viel später reif waren.

Erntezeit begann Ende Mai

Die Erntezeit begann Ende Mai, Anfang Juni. Bei schönem Wetter wurde das Heu in den Glemswiesen geerntet. Bis ins 20. Jahrhundert wurde das hohe Gras mit der Sense gemäht. Nach dem Ersten Weltkrieg kam dann die hohe Zeit der von Kühen oder Pferden gezogenen Mähmaschine. Wenn das feuchte Gras gewendet und getrocknet war, wurde es mit dem Heuwagen in die Scheune gefahren.

Im heißen Monat Juli begann die Getreideernte. Über Jahrhunderte war die Sichel im Gebrauch. Dann ersann man den „Batscher“, eine Sense mit „Flügel“.



Heuernte in Schöckingen

Hier blieb das Getreide, bis es mit dem Dreschflegel und in neueren Zeiten mit einer Dreschmaschine gedroschen und schließlich zur Mühle gefahren wurde.

Ernte im Herbst

Im Herbst wurden dann noch die Hackfrüchte, Kartoffeln und Rüben, geerntet. Mais, früher „Welschkorn“ genannt, wurde seit dem späten 19. Jahrhundert angebaut. Er diente als Viehfutter. Über viele Jahrhunderte wurden noch Ölsaaten wie Lein, Mohn, Raps und Sonnenblumen angebaut. Die vielen Ölmühlen im Dorf pressten daraus wertvolles Speiseöl.

Mechanisierung in der Landwirtschaft

Die Mechanisierung der Landwirtschaft kam in Württemberg nur sehr langsam voran. Ursache dafür war die Zersplitterung des Besitzes durch die Realerbteilung. Der Besitz der Familie wurde durch alle Kinder gleich geteilt. In Ditzingen bewirtschafteten 1945 zwei Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe weniger als 0,5 Hektar. Nur 12 Betriebe hatten eine Größe von mehr als 20 Hektar. Aber nur die konnten sich die Investition in einen Gras- und Getreidemäher oder dann einen Schlepper leisten. Das änderte sich grundlegend mit der letzten umfassenden Flurbereinigung, bei der von 1960 bis 1972 453 Hektar bereinigt wurden. Nun entstanden Betriebe, deren Zuschnitt die voll mechanisierte Landwirtschaft ermöglichte, wie wir sie heute kennen. 2010 wurden in der Stadt Ditzingen 25 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe gezählt. Die durchschnittliche Betriebsgröße aller Betriebe lag bei 37,8 Hektar.

**Kochen ist Ihre Leidenschaft?
Ihre perfekte Küche unsere!**

dk
danz
küchenplanung



Küchen Planungsbüro Danz
Stiegelgasse 1
71254 Ditzingen
Tel.: 07152/60 33 10 0
info@kuechenplanung-danz.de
www.kuechenplanung-danz.de



Theater iD

Spielzeit 2015/16

STADTKULTUR

Mo. 05.10.2015

„Die Vögel“

Thriller von Conor McPherson
nach Daphne du Maurier

Do. 12.11.2015

„Das Spiel von Liebe und Zufall“

Komödie von
Pierre Carlet de Marivaux

Di. 01.12.2015

„Der große Gatsby“

Schauspiel von Gerald Theobald
nach dem Roman von
F. Scott Fitzgerald

Mi. 27.01.2016

„Des Teufels General“

Schauspiel von Carl Zuckmayer

Des Teufels General

Mi. 17.02.2016

„Backbeat – die Beatles in Hamburg“

Von Iain Softley
und Stephen Jeffreys

Di. 12.04.2016

„Glück“

Mit Barbara Wussow
und Peter Bongartz

Alle Vorstellungen in der Stadthalle Ditzingen, Beginn 20 Uhr.
Vorverkauf: Vier Wochen vor den jeweiligen Aufführungen
 beim Bürgeramt der Stadt Ditzingen (Tel. 07156 164-107),
 Zi. 33 oder per E-Mail: Buergeramt@ditzingen.de.

STADT KULTUR
DITZINGEN



3 aus 24 Drangeblieben!

Von Christa Fischer

Gespräch mit Ulrike Bauer

Im letzten Jahr erfuhren wir von Ihnen, dass Sie aus der Theodor-Heuglin-Schule ausscheiden und in Ruhestand gehen. Es hörte sich nach zwei weinenden Augen an. Und jetzt (Juli) laufen Sie uns hier in der Außenstelle der THS, der Konrad-Kocher-Schule, über den Weg als „reaktivierte“ Krankheitsvertretung! Wieder sind es jetzt also letzte Schuljahreswochen, bevor der endgültige Ruhestand beginnt.

Ja. Und wieder treffen Sie mich mit (mindestens) zwei weinenden Augen: Es war toll, dass ich hier an der Werkrealschule mit acht Stunden pro Woche einspringen konnte! Dass ich in unmittelbarer Nachbarschaft wohne, traf sich sehr gut.

Und was waren die eigentlich entscheidenden Begleitumstände für diesen Vertretungseinsatz?



Christa Fischer im Gespräch mit Ulrike Bauer und Dieter Klein



Schülerinnen als Künstler

Das ist all das, was Dieter Klein hier bewegt, seine Ideen, seine Begeisterungsfähigkeit, die Atmosphäre und die Gestaltungsräume, die er schafft! Wir kennen uns ja schon seit 2000, als er an die THS kam und ich schon ein Jahr da war. Gerade auch wegen Kollegen wie ihm und auch wegen den Schülern, mit denen ich gut auskam, fiel mir der Abschied aus der Schule im letzten Sommer etwas schwer!



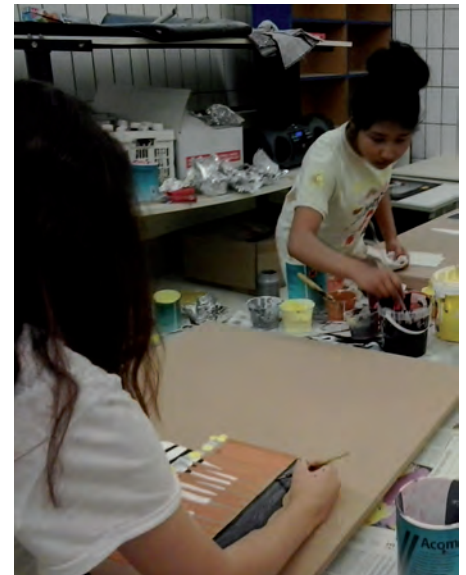
Seine Überredungskünste um die Weihnachtszeit herum haben dann ...?

Mich musste er nicht lange überreden! Aber ehe es beim Schulamt durch war, dass er mich als Krankheitsvertretung an diese Außenstelle bekam – da war wohl all seine Hartnäckigkeit gefragt.

Nicht nur, dass Sie seit Februar wieder Kunst- und Englisch-Unterricht gegeben haben, auch ein Kunstprojekt mit Schülern ist Ihnen gleich wieder in den Sinn gekommen?

Nicht gleich. Erst mal musste ich mich um meine neuen Klassen kümmern. Ich habe auch Deutsch vertreten in Klasse 10. Aber je öfter ich die bunt gestrichenen Platten des Geländers im Treppen-

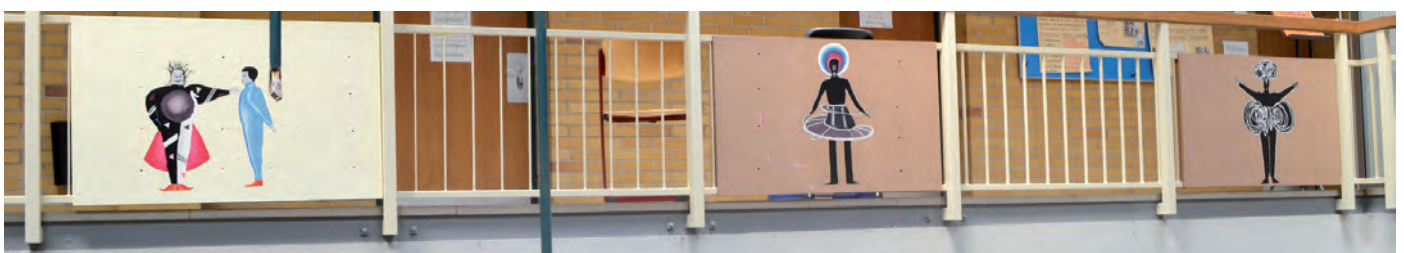
haus sah, desto drängender wurde der Wunsch: Die müssen neu gestaltet werden! Mit Schülern! Und es sollte was anderes sein als immer nur Hundertwasser.



Die Oskar-Schlemmer-Ausstellung in Stuttgart war dann der Auslöser?

Auch. Aber ich war auch vorher schon Schlemmer-Fan. Seine eigenwilligen Figuren schienen mir jedenfalls bestens geeignet, die Geländerplatten des Schulhauses zu gestalten. Und als es ans Vorbereiten ging, wusste ich auch schon, wann die Platten fertig sein mussten: zum 60. Geburtstag des guten Geistes dieses Hauses hier!

Waren die Schüler an der Entscheidung für die Motive beteiligt?



Aber ja! Die schwereren aus dem „Triadischen Ballett“ in den vorherrschenden Brauntönen haben die Neuer übernommen, die chinesisch anmutenden Figuren wurden von Schülern der siebenten Klassen aufgebracht. Und zuvor habe ich natürlich gedacht: Eignen sich die Schlemmer-Motive denn wirklich? Und sind 24 doppelte Platten mit 48 qm nicht zu schwierig für Schüler? Aber die waren alle total motiviert und so ging die Arbeit gut voran!



Nach Pfingsten ging es dann praktisch los?

Und wie! Zwei Wochen und einen Tag lang von acht Uhr bis mittags: Zweimaliges Abschleifen der Platten, Malen, Walzen, Trocknen, dann die Figuren aufmalen. Ich bin nun wirklich sehr stolz, wie gut das Werk gelungen ist. Und pünktlich zum 60. war es fertig!



Mit dem Tageslicht aus den Oberlichtern hier auf dem Absatz im Treppenhaus wirken die Figuren, als ob sie schon immer hergehörten!

Die Farbauswahl haben wir mit einer Farbkarte der Firma Vogelmann auch extra so gewählt, dass die Grundfarben des Geländers in den Tafeln wiederkehren. Dazu ab und zu Blanko-Platten, die einen Ruhepunkt ergeben. Das lässt die Räumlichkeit besonders wirken, macht alles größer, stimmiger.

Herr Klein, dem diese so belebenden Figuren ja für die nächsten Schuljahre erhalten bleiben, sagt, dass Sie noch immer nichts von Ihrem pädagogischen Feuer verloren hätten. Aber nun beginnt für Sie endgültig, definitiv der Ruhestand?

Ja. Aber das hab ich im letzten Sommer ja auch gedacht!

Gespräch mit Heiderose Hügler



Unser letztes Interview mit Ihnen, Frau Hügler, haben wir im Sommer 2012 geführt. Damals ging es um Veränderungen, die Ihrer Schule gerade bevorstanden: Wegfall der Grundschulpflicht, mögliche Konsequenzen für die Schülerzahlen. Ihr Stellvertreter, Herr Hokenmaier, hatte damals prophezeit, dass die Zahlen in die Höhe schnellen werden. Sie waren skeptisch.

Er hat zunächst Recht behalten: Im Folgejahr gab es tatsächlich einen Sprung auf 113 Anmeldungen! Inzwischen sind die Zahlen wieder auf dem Stand wie zuvor.

In Dijon 19 haben wir kurz über die Jubiläumsfeier (50.!) der Realschule Ditzingen berichtet. Auch in diesem Jahr steht ein kleines Jubiläum bevor: Sie sind jetzt seit zehn Jahren Leiterin der Realschule in der Glemsaue. Ist da dann alles Routine und läuft in gewohnten Bahnen?

Von wegen! Wir müssen uns z.B. der Herausforderung stellen, mit einer viel größeren Differenzierung unserer Schüler umzugehen. Das Spektrum reicht von sehr leistungsstarken über Schüler mit spezifischen Schwächen und Defiziten (aber auch Begabungen!) bis hin zu leistungsschwachen Schülern. Ihnen allen müssen wir gerecht werden. Und nur zu schnell passiert es, dass im Unterrichtsaltag eine dieser Gruppen nicht genügend im Blick ist.

Oft hört man da: Gerade die Leistungsstarken werden bei so einem breiten Spektrum zu wenig gefördert.

Von den gerade jetzt entlassenen Zehnern wird ein Drittel auf ein berufliches Gymnasium gehen. Ich glaube, das unterstreicht sehr deutlich, dass wir uns auch und gerade um diese Schüler kümmern, guten Unterricht anbieten

und Leistungen herausfordern. Entsprechend sind auch die Rückmeldungen der älteren Schüler.

Und die Schwächeren, gar Schwachen, die früher in einer Hauptschule weiter gelernt hätten?

Es ist schon so, dass nun mehr Schüler als früher, besonders aus fünften Klassen, von Nichtversetzung betroffen sind. Aber nach einem solchen Wiederholungsjahr sind auch viele von diesen in der Lage, ihren Schulabschluss doch zu schaffen – nicht zuletzt, weil auch wir dazulernen und das individuellere Unterrichten schon viel besser gelingt.

Die Schüler sitzen ja aber weiterhin in einer Klasse zusammen – mit sehr unterschiedlicher Auffassungsgabe und unterschiedlichen Schwächen.

Z.B. bieten wir für fünfte und sechste Klassen sogenannte Lernbänder an. Da unterrichten beispielsweise ein Englischlehrer und ein Mathematiklehrer zeitgleich in einer Klasse – und die Schüler entscheiden selbst, wohin sie gehen, weil sie da mehr Nachholbedarf oder Verständnisschwierigkeiten haben.

Dieter Klein von der Werkrealschule hat uns erzählt, dass es mit Ihnen eine sehr enge Abstimmung zu VKL-Schülern gibt und dass einige von diesen dann erstaunlich schnell in der Realschulklasse hier bei Ihnen mithalten können.

Nicht nur die aus der VKL, sondern auch andere neue Schüler, die es nach Ditzingen verschlagen hat. Wir müssen aber sehr genau hinschauen und gut beobachten, was jeweils das Beste für diese Kinder ist und welche Klassenstufe für sie in Frage kommt. Aber viele überraschen uns, sind ungemein fleißig und wissbegierig. Bei einer Schülerin, die aus Mazedonien stammt, kann man regelrecht zuschauen, wie sie immer schneller lernt. Da ist fast schon absehbar, dass sie unsere Schule als Beste verlassen wird.

Und wie gehen die hiesigen Schüler damit um, wenn aus fernen Ländern Zugewogene in der Klasse auftauchen?

Unkompliziert, aufgeschlossen! Sie sind neugierig, wollen wissen, was die neuen Klassenkameraden erlebt haben. Diese Begegnungen tun allen Schülern gut, sie kennen da auch keine Ängste wie viele Erwachsene.

Was freut Sie kurz vor den Sommerferien, wenn Sie ans nächste Schuljahr denken?

Dass nun entschieden ist: Das Gymnasium bleibt hier! Da lassen sich nun auch einige Projekte gut zum Abschluss bringen, die wir zusammen geplant haben!



3 aus 24 Drangeblieben!

Von Christa Fischer



Gespräch mit Johannes Gaechter

Als in Ditzingen lebender „Pianist und Ingenieur“ (Dijou 12/2013) bringen Sie nach wie vor das Kunststück fertig, sich auf Ihrem Instrument zu vervollkommen, Konzerte zu geben, an Wettbewerben teilzunehmen, zugleich aber auch an den informationstechnischen Tätigkeiten „dranzubleiben“, mit denen Sie Ihren Lebensunterhalt verdienen. Zudem sind Sie in diesem Jahr aber auch viel unterwegs, waren im Juli in St. Petersburg und werden im September in Warschau sein. Alles Urlaubsreisen? Und am liebsten geht's neuerdings nach Osteuropa?

Osteuropa ist sicher immer eine Reise wert, auch rein privat, aber die Gründe für diese beiden Aufenthalte sind zwei internationale Klavierwettbewerbe, an denen ich teilgenommen habe bzw. noch teilnehmen werde.

Im Frühjahr waren Sie ja auch – wie schon 2014 – beim weltbekannten „Concours International de Grands Amateurs de Piano“ in Paris dabei. Wie haben Sie diesmal abgeschnitten?

Genau wie 2014 schaffte ich es ins Finale und durfte als einer von fünf Finalisten vor einem großen und sehr interessierten Publikum spielen. Über 800 Zuhörer kommen jedes

Jahr zu den Pariser Preisträgerkonzerten – das ist schon ein besonderes Erlebnis.

Wie ist es jüngst beim internationalen Wettbewerb „Piano Bridges“ in St. Petersburg gelaufen?

Ich kam ins Finale – und wurde Zweiter! Angesichts des hochklassigen Teilnehmerfeldes ein tolles Ergebnis, mit dem ich sehr zufrieden bin. Die Bekanntschaft mit dieser zauberhaften Stadt, tolle Lokale, sehr herzliche Menschen und anregende Kontakte zu anderen Wettbewerbsteilnehmern machen das „Ergebnis“ noch wertvoller.

Was hat Sie besonders überrascht in St. Petersburg?

Die echte Herzlichkeit der Menschen. Und das große Interesse an Kunst und Kultur, das die Sankt Petersburger in sich tragen und das diese Stadt so zu einer lebendigen Kunst- und Kulturmetropole Russlands macht.

Das wird demnächst in Warschau sicher ähnlich sein. Aber dort wird wahrscheinlich Frédéric Chopin, um den es im Wettbewerb geht, all Ihre Aufmerksamkeit fordern. Er ist nach wie vor die Nummer Eins unter den Komponisten für Sie?

Ja, für mich ist Chopin einer der größten und genialsten Komponisten aller Zeiten! Seine „vollkommene Musik“ und der Hauch von Melancholie darin haben Musikliebhaber aus der ganzen Welt schon seit fast 200 Jahren begeistert und berührt – ich fühle wie sie, und je öfter ich seine Musik spiele, umso mehr Seelenverwandtschaft spüre ich – trotz einer völlig anderen Lebenszeit und Lebensweise.

Man hört es, wenn Sie über ihn sprechen, Herr Gaechter! Demnächst wird Ihre Begeisterung für Frédéric Chopin wieder in einigen Konzerten in der Region live mitzuerleben sein.

Ja, und ich würde mich sehr freuen, viele Dijou-Leser dort begrüßen zu dürfen!

SÜDAFRIKA



TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.



TUI ReiseCenter Ditzingen
Marktstraße 25
71254 Ditzingen
Telefon 07156 9354 0
www.tui-reisecenter.de/ditzingen1

Chamäleon
DIE REISE IHRES LEBENS.

Kommen Sie mit
auf unsere 14-tägige
WUNDERWELTEN-REISE
vom 05. bis 18. März 2016
mit höchstens
12 Teilnehmern
und persönlich begleitet
von Stefanie Schopf

PREIS ab 3.360 EURO p.P.



Kompetenz vor Ort.
Regionale Handwerker garantieren
Ihnen einen zuverlässigen Service bei
besten Qualität.

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung



Volker Renninger
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674**, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de · info@renninger-zimmerei.de

**DIE
NEUE
GENERATION**



ROHRANSANIERUNG
ROHRINSPEKTION
ROHRREINIGUNG



KOSTENLOSE
SERVICE-HOTLINE
0800 / 177 2000
Paul-Ehrlich-Str. 2
71229 Leonberg
benz-rohrreinigung.de



FLIESEN &
NATURSTEINE

www.haecker-stein.de

**Wir denken auch
barrierefrei.**

Mit Häcker fliesend in Ihre Zukunft.
Wir sind ein geschulter Fachbetrieb.



Leonberger Str. 74 · 71287 Weissach-Flacht



- Türen, Fenster und Treppen
- individuelle Möbel und Küchen
- Parkett, Vinyl und Laminat
- Glaskonstruktionen
- Trockenbau
- Balkon- und Terrassenbeläge

Innenausbau Stärz
Mittlere Str. 27/1
71254 Ditzingen

fon 01 73 / 523 16 42
innenausbau-staerz@gmx.de
www.innenausbau-staerz.de

Siemensstr. 59
70839 Gerlingen
Tel. 0 71 56 – 2 98 88
Fax 0 71 56 – 2 89 73
www.hwz-solitude.de
info@hwz-solitude.de



Renovieren Sie jetzt mit uns:

- Komplett-Renovierungen
- Demontagen, Entsorgung und Maurerarbeiten
- Fliesen und Parkett
- Innenausbau und Raumausstattung
- Dachsanierung und Solaranlagen
- Heizung, Sanitär und Badeinrichtung
- Schlosser
- Fensterbau und Türen
- Elektroinstallation
- Klimaanlage und Wärmepumpen
- Gips und Außenfassaden
- Malerarbeiten
- Einbauküchen
- Sprech- und Kommunikationsanlagen

ZELTWÄNGER

H. Robert Mayer

Bauflaschnerei
Dächer + Fassaden
aus Metall

Kruppstraße 42
70469 Stuttgart
Telefon 07 11 / 8 56 63 56
Fax 07 11 / 81 85 44

www.mayer-zeltwanger.de
info@mayer-zeltwanger.de



Einfach kommen und sein! ChillOut im Kirchgarten

Peter Statz fällt inmitten der vielen „chillenden“ Schüler kaum auf, er bewegt sich lässig und locker durch den Kirchgarten der Konstanzer Kirche, obwohl er, ebenso wie der evangelische Jugendreferent Herr Gerlach und Frau Ege von der Süddeutschen Gemeinde, möglichst alles und alle im Blick haben möchte, die sich an diesem letzten Tag des Schuljahres 2014/15 hier eingefunden haben. Um zu chillen! Also nichts tun, zusammenhocken, mit halbem Ohr Musik hören, mit den anderen drei halben auf das, was die Kumpel und Kumpelinen so von sich geben. Man kann sich was zu essen und trinken holen, muss nichts bezahlen, kann die Schule vergessen (muss das Zeugnis auch noch nicht zeigen...;-))! Schöner Ausklang – und auch Begegnung für Schülerinnen und Schüler, die ansonsten



Peter Statz

möglicherweise andere und unterschiedliche Freizeitorte bevorzugen. Es fällt auf, dass auch viele muslimische Schülerinnen und Schüler gekommen sind.

Warum organisiert man so was, muss sich um Sponsoren, Freiwillige an den Ständen, Security, Musik und einen harmonischen Verlauf kümmern, obwohl es keinerlei Einnahmen gibt und es von Seiten der Schüler wahrscheinlich auch keine Spontanbegeisterung für die Arbeit von Evangelischer Kirchengemeinde, Süddeutscher Gemeinschaft und der Gemeinde Treffpunkt Leben geben wird! Schüler, das weiß man doch, nehmen als selbstverständlich, was geboten wird. Und das war's dann auch schon mit Reaktion!

„Das ist doch ok! Genau so – entspannt, ganz ohne irgendwelchen Erwartungsdruck – soll das hier laufen!“, sagt Peter Statz.

Der ChillOut findet zum zweiten Mal statt. Nach dem ersten 2014 gab es viele Fragen und Meinungsäußerungen

dazu. „Macht ihr das wieder? War schön!“

„Warum macht ihr das und verschenkt da einfach, was ihr vorher einwerbt!“ „So ein Jugendevent auf dem Kirchengelände? Wenn das mal gut geht!“

Ist gut gegangen! Und die Erfahrung, wie einfach und entspannend es sein kann, „Liebe und Respekt weiterzugeben und einfach zu vertrauen“, so sagt es Statz, müsse selbstverständlicher sein. Und Schüler nach dem letzten Schultag nicht einfach in der Stadt rumirren zu lassen – das braucht mehr Achtsamkeit, Rituale auch für sie, damit sie dazugehören können.



Peter Statz, zu 50% Pastor bei Treffpunkt Leben, zu den anderen 50% Profimusiker (auch Hip-Hop), Coach, Medien-erzieher, Mediator zur Gewaltprävention, erzählt, dass die Entscheidung gegen



jegliche Form von Alkohol auf diesem Gelände und mit Security-Präsenz eigentlich die einzigen Rahmensetzungen sind – alles andere ergebe sich wie von allein. Die Schüler bräuchten nicht mehr als diese besondere Zeit des Mal In-Ruhe-gelassen-zu-Werdens. „Einfach kommen und sein!“, sagt Peter Statz. Vielleicht sollte man als sehr Erwachsener das Chillen neu lernen?



Nadine, Recep und Celine mit Christa Fischer beim Chillen

Ich frage Nadine (16), Celine (15) und Recep (16), warum sie hergekommen sind. „Ist gut hier. Nur die Musik...“ Auch diese drei wollen schnell wieder in Ruhe gelassen werden, scheint mir.

Wir chillen uns davon...

Vielen Dank an die Sponsoren:

Blumenhaus Renninger-Schneider, Metzgerei Feil, Bäckerei Diefenbach, Metzgerei Klein, Las Colombianas, Lakowitz, E-Center Matkovic.

Fotos: Andreas Klugt (zehnzwolf.de)



Die beiden Freunde Fant und Maus

von Christa Gießler
mit Illustrationen von Simon Schömig
48 Seiten, Hardcover,
ISBN-Nr. 978-3-9457180-1-8 € 17,80

Ein großer, lieber Elefant kam als ganz Fremder hier ins Land und war erst ganz alleine, denn Freunde fand er keine!
... dann aber doch! Denn eine kleine freche Feldmaus wird bald schon sein zwar kleiner, aber großartiger Freund!
Die Geschichte von Fant und Maus wird mit so eingängigen Versen und so witzigen, ansprechenden Zeichnungen erzählt, dass sie schnell zum Lieblingsbuch auch Ihrer 2–6-jährigen „Mäuse“ werden könnte!

www.fischerlautnerverlag.de



Zu bestellen per Telefon, Fax oder Mail bei:

FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22
71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 9 37 20-0
Fax (0 71 56) 9 37 20-18
info@fischerlautnerverlag.de



**Ich mache Urlaub vom
24.08. bis 06.09.**

Kerstin Schommer
Stuttgarter Str. 3/1, Ditzingen
www.verstricktundzugenäht.eu
Tel: 07156/6021502 Fax: -3

Anderswo

Der Blick nach nebenan

... zum Beispiel in Leipzig während des Wave Gothic Treffens über Pfingsten, ließ sich wunderbar verfolgen, wie friedlich, anregend und aufregend Menschen unterschiedlichster Gestalt und Generation und noch unterschiedlicheren Kleidungs- und Musikgeschmacks zusammenfinden können! Selbst wenn es ganz viele sind und der Platz in Bahnen und auf Plätzen manchmal eng wurde!



Es war beeindruckend freundlich, sinnlich und bunt dort in Leipzig, obwohl doch vor allem Schwarz zu sehen war während der Konzerte oder auf den Märkten und Liegewiesen, wo sich Anhänger aller Richtungen zeigten, ins Gespräch kamen, sich gern bewundern und fotografieren ließen.



Diese Gelassenheit, dieser Stolz auf die eigene Erscheinung einerseits und andererseits die Neugier und Toleranz den anderen gegenüber – das hat Spaß und Mut gemacht ...

LuGi



Anderswo

Der Blick nach nebenan

... in Stuttgart, an der Haltestelle Charlottenplatz beispielsweise, hätte Ditzingen sofort ein Recht auf die Anzeigentafel! Vaihingen ist schon da, und Botnangingen und Hölderlingen sind, wie man hört, in Vorbereitung!

Ein Anfang jedenfalls ist gemacht!

U1 Vaihingen
U2 Botnang
U4 Hölderlingplatz

ACHTUNG BAUSTELLE!



DIE BAHNHOFSTRASSE IST
FÜR CA. 9 MONATE HALBSEITIG
IM BEREICH WERTSTOFFHOF
UND BAHNHOF GESPERRT!

WIR SIND ABER TROTZDEM
IMMER ERREICHBAR UND
HABEN GEÖFFNET!

ACHTUNG: DIE ANFAHRT
ZU UNSEREN PARKPLÄTZEN
IST NUR ÜBER DIE RÖMER-
STRASSE MÖGLICH
(EINBAHNSTRASSE)!

Brauhaus
Sacher
Bierspezialitäten aus Meisterhand

DIREKT AM BAHNHOF LEONBERG,
ERREICHBAR MIT DER S6

Mo - Sa 16-24 UHR · So 11-23 UHR
TELEFON 0 71 52 - 33 95 15 · BRAUHAUS-SACHER.DE

Montag, 19. Okt. 2015, 20.00 Uhr

MOTOWN – Die Legende

Mit 5 erstklassigen Sängerinnen und Sängern und Live-Band auf der Bühne



In den 1960er Jahren träumt Berry Gordy in den USA von einer schwarzen Musikfabrik, die einen Hit nach dem anderen produziert. Und ihm gelingt das Unglaubliche: Er gründet mit nur 800 von seiner Familie geliehenen Dollar in Detroit das Plattenlabel MOTOWN. Mit afro-amerikanischen Künstlern wie Marvin Gaye, The Temptations, Diana Ross & The Supremes, The Jackson 5, Stevie Wonder u.v.a. wird es zum erfolgreichsten Label der Welt. „**MOTOWN – Die Legende**“ bietet ein Fest für fünf Sängerinnen und Sänger, diese werden – begleitet von exzellenten Live-Musikern – mit Soul und Verve so bekannte MOTOWN-Klassiker schmettern wie beispielsweise „I’ll Be There“, „My Girl“, „Dancing In The Street“, „Stop! In The Name Of Love“, „Knock On Wood“, „Ain’t No Mountain High Enough“, „Please Mr. Postman“, „Papa Was a Rolling Stone“, „I Heard It Through The Grapevine“, „Superstition“, „Baby Love“ und viele andere. Dementsprechend wird es die Zuschauer während dieser musikalischen Begegnung mit der Legende von MOTOWN kaum auf ihren Sitzen halten...

Samstag, 28. Nov. 2015, 20.00 Uhr

DUO GRACELAND



A Tribute to Simon and Garfunkel meets Classic – Duo Graceland mit Streichquartett und Band

Freunde und Bewunderer all der beliebten Songs des US amerikanischen Duos **Simon & Garfunkel** werden Dank der bemerkenswerten Leistung von Graceland erleben, wie die Erinnerungen daran auf eine mitreißende Art lebendig werden. Die Konzertbesucher erwartet ein Abend voller Emotion, eine Hommage an die 60er und 70er Jahre und eine musikalische Vielfalt wie nur selten.

Ganz gleich ob Folkrocker Thomas Wacker und Thorsten Gary mit großem Feingefühl und virtuosem Gitarrenspiel „**Bridge over Troubled Water**“ servieren, ob sie das britische Volkslied „**Scarborough Fair**“ interpretieren oder mit „**Old Friends**“, „**Cecilia**“ und „**El Condor Pasa**“ aufwarten – das Publikum ist von der Vielfalt des Programms sowie der wunderbaren Klangfülle stets restlos angetan.

Das Zusammenspiel der beiden Stimmen und zweier Gitarren mit den klassischen Instrumenten lässt die Songs von Simon & Garfunkel zu einem ausdrucksstarken und außergewöhnlichen Musikerlebnis werden.

Samstag, 16. Jan. 2016, 20.00 Uhr

PASIÓN DE BUENA VISTA

A Music & Dance Experience – LIVE FROM CUBA –

Nach über 500.000 begeisterten Besuchern in über 35 Ländern mit über 400 Shows sowie einem Live-Auftritt bei „Wetten, dass...?“ auf Palma de Mallorca bringt „**Pasión de Buena Vista**“ nun auch kubanische Musik und Lebensfreude auf die Bühne der Stadthalle Leonberg.



Wenn es etwas gibt, das die kubanische Mentalität am besten widerspiegelt, so ist es die Musik. Heute in aller Welt bekannte Musikstile wie Rumba, Mambo, Cha-Cha-Cha und Salsa haben hier ihren Ursprung. Heiße Rhythmen, mitreißende Tänze, exotische Schönheiten und traumhafte Melodien führen Sie durch das aufregende Nachtleben Kubas. „**PASIÓN DE BUENA VISTA**“ entführt Sie auf die Straßen der karibischen Insel und vermittelt Ihnen pure kubanische Lebensfreude. Eine Live Band, alt eingessessene kubanische Unikate, in Kuba umschwärmte Sänger und Tänzer der Extraklasse sowie eine einzigartige Bühnenkulisse werden Sie mit dem Lebensgefühl und dem Temperament Kubas anstecken...

Buchen Sie jetzt Ihr KULTUR – ABONNEMENT in der Stadthalle Leonberg

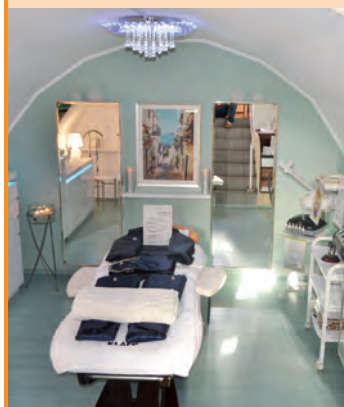


19.10.15	Motown – Die Legende	Die größten Hits des Plattenlabels
24.10.15	Don Kosaken Chor Serge Jaroff	Leitung: Wanja Hlibka
06.11.15	Erich von Däniken	Multivision „Unmögliche Wahrheiten“
14.11.15	Dieter Huthmacher	„Macken machen Lachen“
28.11.15	Duo Graceland	A Tribute to Simon & Garfunkel meets Classic
10.12.15	Hans Scheibner	Kabarett-Programm „Wer nimmt Oma?“
12.12.15	Romeo & Julia	m.d. Russischen Nationalballett Moskau
18.12.15	The 12 Tenors	Neues Programm „The Greatest Hits-Tour“
08.01.16	Die Gscheidles	mit dem Programm „om Himmels Willa!“
16.01.16	Live from Buena Vista	Music & Dance live from Cuba!
22.01.16	Der Bettelstudent	mit der Operettenbühne Wien
29.01.16	Chinesischer Nationalcircus	Programm „Chinatown“
13.02.16	Robert Kreis	Neues Programm „Manche mögen's KREIS“
19.02.16	Nussknacker On Ice	mit dem Russian Circus on Ice
12.03.16	Der Kleine Prinz	von Antoine de Saint-Exupéry
15.04.16	Live Sand-Theater	Die einmalige Kunst der Sandmalerei

Ausführliche Infos und Abo-Buchung:
Stadthalle Leonberg, Römerstr. 110, 71229 Leonberg
Telefon: 07152 / 9755 - 0
www.stadthalle.leonberg.de - e-mail: stadthalle@leonberg.de



- Hauptwirkstoffe dieser Serie:
Nieder-, hochmolekulare und verkapselte Hyaluronsäure, Squalan, Traubenkernöl
- Stützt, glättet und strafft die Haut
- Exklusiv auch als Behandlung in der Kosmetikkabine (Preise auf Anfrage)
- Jetzt wieder da: Hyaluronic – Pflegeprodukt als Set, oder einzeln erhältlich.
Die Pflege für zuhause – Feuchtigkeit PUR –



Rufen Sie an
und lassen
sich beraten.

KLAPP
COSMETICS

Telefon
0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

SEPTEMBER TIPP

**Kostenlose
Hautanalyse**
Mit dem
SKIN CARE SYSTEM
GK 4
ermittle ich die
Hautfeuchtigkeit
Ihrer Haut



Familienunternehmen in der IV. Generation

ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit
ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplette Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet
von der Landesinnung
Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**

